

[Deutscher Musikrat · Schumannstraße 17 · D-10117 Berlin](#)

Peter Tschentscher, *Regierender Bürgermeister Hamburg*
Dr. Carsten Brosda, *Senator der Behörde für Kultur und Medien Hamburg*
Joachim Knuth, *Intendant des NDR*
Anke Schwitzer, *Vorsitzende des NDR Rundfunkrates*
Regina Möller, *Vorsitzende des NDR Verwaltungsrates*

Zur Kenntnisnahme

Prof. Monika Grütters, *Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien*
Tom Buhrow, *Vorsitzender der ARD*

Berlin, 18. August 2020

Offener Brief: Fatales Signal – Privatisierung des NDR Chores verhindern

Sehr geehrter Herr Tschentscher,
sehr geehrter Herr Dr. Brosda,
sehr geehrter Herr Knuth,
sehr geehrte Frau Schwitzer,
sehr geehrte Frau Möller,

der Deutsche Musikrat fordert den NDR auf, seine Klangkörper in ihrer bisherigen Rechtskonstruktion zu erhalten. Der Hamburger Senat ist gefordert, den NDR bei diesem Ziel zu unterstützen. Die geplante Überführung des NDR Chores in eine GmbH würde nicht nur den international renommierten Chor in seiner künstlerischen Strahlkraft beschädigen, sondern ein fatales Signal des Kulturabbaus für den gesamten Öffentlich-rechtlichen Rundfunk (ÖRR) setzen.

Neben einem journalistischen Qualitätsprogramm sind es die Rundfunkklangkörper des ÖRR, die seinen Wesenskern und seine Unverwechselbarkeit prägen. Für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes muss die Mitverantwortung des ÖRR für den Erhalt und die Förderung der kulturellen Vielfalt erkennbar bleiben. Schließlich haben sich die Verantwortlichen für den ÖRR immer wieder – nicht zuletzt unter Berufung auf die völkerrechtlich verbindliche UNESCO-Konvention zum Schutz der kulturellen Vielfalt – dazu bekannt.

Die 75-jährige Geschichte des NDR-Chores hat gezeigt, wie essentiell verlässliche Strukturen für künstlerischen Erfolg sind: Strukturen, die künstlerische Freiheit, wirtschaftliche

Planbarkeit und soziale Sicherheit schaffen. Die sich anbahnende Hire-and-Fire-Mentalität einer für das Wirtschaftsleben vorgesehenen Rechtsform wäre weder im Hinblick auf die soziale Verantwortung des ÖRR noch auf die Freiheit der Kunst hinnehmbar. Die Entscheidung, freie Chorstellen nur noch durch freischaffende Sängerinnen und Sänger zu besetzen, die noch dazu künftig lediglich auf 50%-Basis beschäftigt werden dürfen, würde diesen fatalen Weg in Richtung einer Abwicklung dieses Weltklasse-Chores noch zusätzlich beschleunigen. Für den professionellen Chornachwuchs bieten solche Berufsmodelle keine Zukunftsperspektive: Dies wird sich zwangsläufig in einer hohen Fluktuation der Sängerinnen und Sänger widerspiegeln, worunter wiederum die künstlerische Exzellenz des Chores leiden wird. Da hilft es auch nicht, das Ergebnis der geplanten Chorumstrukturierung euphemistisch als ein „Exzellenzensemble“ anzupreisen, denn für die Betroffenen werden durch dieses Modell die im Kulturbetrieb ohnehin spärlich vorhandenen Sicherheiten wie Kündigungsschutz, Tarifbindung und betriebliche Mitbestimmung schlichtweg einkassiert – und das in Zeiten, in denen viele Musikerinnen und Musiker um ihre Existenz bangen müssen wie selten zuvor.

Macht solch ein Beispiel Schule, sägen die Landesrundfunkanstalten bald an ihrem eigenen Ast der Existenz und können dabei selbst nur verlieren. Dieses Thema geht daher nicht nur den NDR an, sondern rüttelt an den ohnehin schon instabilen Grundsäulen des auch kulturellen Bildungsauftrags des ÖRR, für den jede Bürgerin und jeder Bürger einen finanziellen Beitrag leistet.

Wir appellieren daher eindringlich an Sie alle, den drohenden Kulturverlust durch die kalte Abwicklung dieses international bekannten Ensembles zu stoppen und in der Rundfunkratssitzung, in der die Entscheidung über das zukünftige Personalkonzept des NDR Chores getroffen werden soll, zu intervenieren.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Christian Höppner